

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

22.1.1902 (No. 21)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 22. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Ein Abdruckgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Nr. 21.

1902.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Briefträger Ferdinand Hank in Freiburg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Januar d. J. gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor Dr. Georg Böhm an der Universität Freiburg zum Honorarprofessor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Hofkaplan Anton Reilbach, August Wiedemann und Alois Hartmann in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen silbernen Verdienstmedaille mit der Krone zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Januar d. J. gnädigst geruht, dem Lehramtspraktikanten Anton Bruder von Dölsbach unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule zu Ueberlingen zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. Januar 1902 gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule dahier, Dr. Walter Loewisch, auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 1. April d. J. aus dem Staatsdienste zu entlassen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 11. Januar d. J. den nichtetatmäßigen Verwaltungsassistenten Anton Brenzinger beim Landesgefängnis Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Verwaltungsassistenten daselbst übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Bedeutsame Erklärungen

wurden gestern im englischen Unterhaus und in der französischen Deputiertenkammer von den Regierungen abgegeben. In beiden Fällen handelte es sich um den südafrikanischen Krieg und die Möglichkeit, den Abschluß der Kämpfe herbeizuführen. Was Herr Chamberlain über die formelle Behandlung der Friedensverhandlungen sagte, war die Wiederholung früherer Erklärungen; neu ist nur, daß sich in seinen Ausführungen unverkennbar der Eindruck spiegelt, den die Fortdauer der Kämpfe in der öffentlichen Meinung aller Länder hervorruft. Daß Herr Chamberlain sich dazu verstand, die Ausdauer und Tapferkeit der Buren rühmend anzuerkennen, darf vielleicht als ein entgegenkommender Schritt betrachtet werden, der ihnen die Einleitung von Friedensverhandlungen erleichtern soll.

So bedeutungsvoll die Äußerungen Mr. Chamberlains ungewiss sind, so sind für Deutschland die Ausführungen des Herrn Delcassé in der französischen Deputiertenkammer um desto interessanter, weil sie eine, wenn auch für ernste deutsche Politiker nicht notwendige, für die große Masse der Nicht-als-Burenfreund sehr zu beherzigende Rechtfertigung der Leitung unserer Außenpolitik bringen. Auch Herr Delcassé hätte es gern gesehen, wenn eine Intervention zu Gunsten der Buren möglich gewesen wäre. Nachdem aber die von den Vereinigten Staaten seiner Zeit angebotene Vermittlung von der englischen Regierung abgelehnt und kein Zweifel darüber gelassen war, daß die Wiederholung eines solchen Schrittes von ihr als ein unfreundlicher Akt betrachtet würde, hat man es auch in Paris — insbesondere nachdem der Versuch, die deutsche Regierung zu überrumpeln und die öffentliche Meinung in Deutschland zu Gunsten französischer Sonderpläne gegen die Reichsleitung aufzuwiegen, Dank der korrekten Haltung des Reichstags, mißglückt war — abgelehnt, eine die eigenen Interessen schädigende, England herausfordernde Stellung einzunehmen. Die französische Deputiertenkammer hat gestern durch Uebergang zur einfachen Tagesordnung ebenfalls die Politik der Nichtintervention gebilligt und Herr Delcassé hat diese „Politik der Enthaltung“ ausdrücklich mit den „Geboten des Patriotismus“ begründet. Daß dieselben Gebote auch für das Deutsche Reich, unbeschadet der Sympathien, die den Buren angesichts ihrer Tapferkeit entgegengebracht werden, bestehen, kann von ernsthaften Männern nicht bestritten werden. — Wir

lassen die Berichte über die parlamentarischen Verhandlungen nachstehend folgen:

* Paris, 20. Jan. Deputiertenkammer.
Herr Verry (All.): Sollte es nicht möglich sein, den 1899 zu Beginn des Burenkrieges von den Vereinigten Staaten von Amerika gemachten, aber von England abgelehnten Vermittlungsvorschlag zu wiederholen? Heute hat ein solcher Vorschlag vielleicht mehr Erfolg.

Abbe Lemire: Es ist zu wünschen, daß wir den braven und treuen Krieger in Südafrika nicht bloß beistehen mit unserem Herzen und mit unseren Almosen, sondern auch mit unserer Diplomatie. (Lebhafter Beifall.)

In Fortsetzung der Beratung über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen erklärt Léon Bourgeois (der Vertreter Frankreichs auf der Haager Konferenz 1899): Die öffentliche Meinung scheint die Regierung verantwortlich zu machen für das, was sie als eine Verletzung der Haager Uebereinkunft hält. Ich sehe darin einen Irrtum. Ueber den Ausschluß Transvaals von der Konferenz haben lange und schwierige Unterhandlungen stattgefunden. Die Frage stellte sich schließlich so, daß, wenn Transvaal zur Konferenz käme, England nicht zur Teilnahme ersuchen würde. Die Haager Uebereinkunft kann also auf Transvaal nicht angewandt werden.

Minister des Auswärtigen Delcassé: Man ist immer sicher, einen Widerhall in der menschlichen Seele zu finden, wenn man menschliche Gefühle wachruft. Aber die, welche nur auf die Stimme ihres Herzens hören, würden auch die ersten sein, mit einem Vorurteil zu machen, wenn ich meine Sprache nicht dem Jüngling der Lage selbst anpaßte. Als die Mächte die Haager Uebereinkunft unterzeichneten, wollten sie offenbar den Krieg menschlicher gestalten. Sie erklärten zugleich, daß die Bestimmungen der Uebereinkunft für die kriegführenden Mächte so lange als allgemeine Regeln gelten sollten, als die Notwendigkeiten des Krieges es gestatteten, sie konnten aber nicht angeben, welches diese Notwendigkeiten sein würden, und man proklamirte nur moralische Pflichten für die Kriegführenden. Der Verwaltungsrath der Konferenz konnte sich nicht an Stelle des Kriegesgerichts setzen, als er von den Buren mit dem Antrag auf ein schiedsrichterliches Verfahren befaßt wurde. Die französische Regierung ist in ihrem Gefühl über die Grundideen des Schiedsgerichts nicht im Zweifel. Als aber eine Großmacht ihre guten Dienste angeboten hatte, würden diese abgelehnt, und nicht gestattet die Annahme, daß ein neues Anerbieten eine andere Aufnahme gefunden hätte. Herr Verry täuscht sich in seiner Meinung über die Aufnahme, die ein neuer Vorschlag finden würde. Die Regierung kann die Ehre nur ablehnen, eine Initiative zu ergreifen, die unwirksam bleiben und die äußere Politik Frankreichs verpflichten würde, die in vollster Freiheit zu bewahren, unsere Pflicht ist. (Beifall im Centrum.)

Auf die Benachrichtigung durch den Vorsitzenden, daß drei Tagesordnungen vorlägen, erklärt Minister Delcassé, daß die Regierung nur den Uebergang zur einfachen Tagesordnung annehme.

Denks-Gochin (Rechte): Bourgeois hat bekräftigt, daß, wenn die Konferenz hätte handeln können, sie gehandelt haben würde, da sie mit ihrem Herzen auf der Seite Derer steht, die das Wohl und das Interesse der Welt erregen. (Beifall.) Der Redner kommt dann auf das französisch-russische Bündnis zu sprechen, das Frankreich eine außerordentliche Stellung gebe. England und Japan, aber nicht auch Deutschland, hätten gewissen Ansprüchen Rußlands auf die Mandatschur Westland entgegengekommen, die Mißstimmung zwischen Frankreich und Italien, welche früher bestanden habe, sei beseitigt. England habe sich materiell und in der öffentlichen Meinung geschwächt. So sei also heute der Dreieck erlöscht und England geschwächt. Was für Aufgaben habe demgegenüber Frankreich heute? Es müsse für sein ungeheure Kolonialreich Eisenbahnen bauen. Frankreich könne und müsse laut sprechen und auch seine Wünsche für das bedrückte Transvaal kundgeben.

Die Erörterung wird sodann durch die Annahme der einfachen Tagesordnung, durch Handaufheben der großen Mehrheit, geschlossen.

London, 20. Jan. Im weiteren Verlauf der Redebebatte stellt Cawley (Liberal) folgenden Antrag: Die Kammer unterstütze alle Maßnahmen, die geeignet sind, zur wirksamen Fortführung des Krieges. Sie ist der Ansicht, daß die Politik der Regierung und ihre Haltung gegenüber der Besetzung des Streites zu einer neuen Beendigung des Krieges und zur Herstellung eines dauernden Friedens geführt hätten. Cawley fragt sodann, ob das Gerücht, daß General der Buren Friedensunterhandlungen eröffnet hätten, wahr sei.

Kolonialminister Chamberlain unterbricht den Redner und bemerkt, das Gerücht sei unbegründet.

Mr. Stenna unterstützt den Antrag Cawley. Dillie erklärt, über die unheilvolle Wirkung der Verlängerung des Krieges in Südafrika sei Europa einig. Weshalb sei denn jetzt Chamberlain's Traum von einem Bündnis mit einer Weltmacht gänzlich verunmöglicht? Weshalb sei jetzt Englands langes Einvernehmen mit Italien durch dessen Einverständnis mit einer anderen Macht ersetzt, und weshalb ist England in der Welt isolirt? Daran ist die Verlängerung des Krieges schuld, und für diese Verlängerung sei die Regierung verantwortlich infolge der Verschleppung ihrer Vorbereitungen während des ganzen Feldzuges. Durch die eigenen Erklärungen habe die Regierung sich in eine Stellung gebracht, keinen Frieden schließen zu können, ohne das Land zu benachteiligen, während gleichzeitig sich ein Mangel an Energie bei der Kriegsführung zeigte.

Howard Vincent bekämpft den Antrag Cawley, erklärt jedoch, daß nach dem Ende des Krieges, das vielleicht im Juni möglich sei, eine Garnison von mindestens 100 000 Mann vier bis fünf Jahre in Afrika werden bleiben müssen.

(Mit einer Weilaue.)

Chamberlain erklärt, es stehe in der Geschichte des Parlaments ohne Beispiel da, daß bei der Debatte über ein Fabelsvotum nicht ein einziger früherer Minister bisher das selbe vertheidigt habe. Man sagt, der Zweck des Unterantrages sei der, von der Regierung zu erfahren, wie der Krieg ende. In zweiter Linie beabsichtige der Antrag jedoch, diejenigen, welche die Gerechtigkeit des Krieges bestritten, von barbarischer Art und abscheulicher Grausamkeit der Kriegsführung reden und glauben, England solle um Frieden nachsuchen, Milner abrufen oder ihn beleidigen, indem es die Unterhandlungen anderen Händen anvertraue, zu veranlassen, bei der Abstimmung diejenigen zu sich herüberzuziehen, die, wie Asquith, Rosebery und Grey, anerkannt hätten, daß der Krieg ein gerechter sei und den Gedanken, den Buren Friedensvorschläge zu machen und Milner hinauszufegen, zurückzuweisen. Der Antrag sei unehrlich. (Beifall auf den Banken der Ministerialen.) Er wolle die genaue Stellung der Regierung hinsichtlich der Lösung des Streites darlegen. Er sei außer Stande, einen wesentlichen Unterschied zwischen der Ansicht der Regierung und der imperialistischen Liberalen zu erkennen. (Zorniger Beifall bei den Freen.) Diejenigen, welche zur sogenannten Chesterfield-Politik sich bekenneten, würden sich mit dem Lande einen schlechten Dienst erweisen, wenn sie nicht die Gesellschaft in Betracht zögen, in der sie sich befänden, falls sie für den Unterantrag stimmten.

Chamberlain erklärt weiter, die Konzentrationslager seien geschaffen, infolge des Vorgehens Bothas, die Weiber nicht in den Metereien belassen zu wollen. Mit einer in der Kriegsgeschichte absolut beispielloser Humanität habe die Regierung für die ihr so aufgedrängten Frauen und Kinder gesorgt. Für das beklagenswerte Elend der Sterblichkeit in jenen Lagern seien die Befehlshaber der Buren verantwortlich. Was die Bedingungen zur Lösung der Krise betreffe, sei es wahr, daß bis zur Zeit von Bothas's Krise keine Unterhandlungen mit Botha die Buren von nichts anderem hören wollten als von Unabhängigkeit. Ein Unterschied in den Reden Salisbury's und Rosebery's sei fast nicht zu erkennen, er halte es sicher für unethisch, daß Rosebery sagte, die Buren seien geschickt genug, um zu wissen, daß sie zu jeder Zeit die von Bothas abgebotenen Bedingungen erhalten könnten. Wenn die Buren das glaubten, seien sie im Irrthum. Die abgebotenen Bedingungen seien von einigen der schärfsten fremden Kritiker als solche von beispielloser Liberalität angesehen. Die Bedingungen wurden rühmend abgelehnt und seitdem habe England schwere Verluste an Blut und Geld erlitten. Falls die Buren Friedensverhandlungen eröffnen, so gebe es zwei Punkte über welche die Regierung Verfügungen zu fordern berechtigt sei. Erstens über die Beglaubigungspapiere derjenigen, welche sich den Engländern nahten. England würde wissen müssen, ob diejenigen mit denen es rede, auch das Recht hätte, das Wort für die Kämpfenden zu führen. Es sei sehr unwahrscheinlich, daß Präsident Kruger und seine Umgebung in Holland, die zu einem frühen Zeitpunkt des Krieges mit großen Geldsummen dorthin gegangen seien und anscheinend das Vertrauen der Mitbürger Transvaals verloren hätten, eine solche Autorität beäßen. Ebenjowenig könnten Steijn und Schalk Burger, welche die ambulante Regierung der Buren vertreten, in der Lage sein, sich mit den verschiedenen Kommandos in Verbindung zu setzen, ja Botha und Dewet und die anderen Führer im Felde können nicht für einander sprechen. Er behauptet nicht, daß die Schmierigkeiten unüberwindlich seien, sie seien aber äußerst ernst. Aber angenommen, die Regierung finde einen Körper von Männern oder einen Mann, der berechtigt sei, für alle Gegner im Felde zu sprechen, dann müßten jene Männer oder der eine Mann ihre Bedingungen auf den Tisch legen, damit man sehe, ob sie an sich vernünftig seien und Aussicht auf soliden Frieden böten? Er habe die Absicht ausgesprochen, dem besiegten Volke sobald wie möglich volle politische Rechte und von Anfang an gleiche Gerechtigkeit für alle Weissen zu verleihen. Wenn man einen dauernden Frieden haben wolle, müsse die geschlagene Nation ihre Niederlage anerkennen, was sie ohne Demüthigung thun könne, da die Buren tapfer gegen die weit überlegene Streitmacht gekämpft hätten. Die Regierung sei von keinen Nachgefühlen befreit und nicht taub gegen Friedenssuggestionsen, die von einer verantwortlichen Behörde kommen. Die Regierung sei aber nicht gewillt Schritte zu thun, die Schwäche oder Schwanen beweisen würden und nicht gewillt, die Proklamation vom 7. August 1901 zurückzuziehen, die am 5. September in Kraft getreten sei und dies um so weniger da er Schalk Burger's Worte anführen könne, dahingehend, daß, falls die Buren nicht erlirrt würden, dieselben im Stande sein würden, mit eigener Kraft und freundlicher Hilfe aus Europa Comités zu bilden, um ihre Nation und Religion wie auch Unterricht wiederherzustellen und den nationalen Geist wieder zu erwecken. Was die Amnestie betreffe, nachdem der Friede hergestellt sei, würde Amnestie zu gewähren, die mit Rücksicht auf die Gerechtigkeit denjenigen gegenüber, die gelitten hätten, und mit Rücksicht auf Englands eigene künftige Sicherheit gewährt werden könne. Er glaube, daß bezüglich dieser Lösung die Ansicht der Regierung diejenige der großen Mehrheit des Landes sei und daß die Regierung das Reich hinter sich habe, dessen Vertrauen, Zuneigung und Unterstützung sie sich zu erhalten beabsichtige.

Dillon beantragt, den ersten Satz des Antrags Cawley's durch folgende Worte zu ersetzen: Wir sind der Ansicht, daß die systematische Vermüstung der beiden südafrikanischen Republiken, die massenhafte Gefangennahme der Frauen und Kinder der Bürger, ihre Einsperrung in ungesunde Lager, worin ihnen ungenügende und unregelmäßige Nahrung geliefert wird, den anerkannten zivilisirten Kriegsgebräuchen widersprechen und daß eine solche Kriegsführung barbarisch ist und den Unwillen der gesammten zivilisirten Welt außerhalb Großbritanniens erregt. Der Antrag Dillon's wird mit 283 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

1902.

des Jahres 1899 auf die deutsche Seite zu übertragen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Januar.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Abg. Hoch (fortfahrend) erörtert das Thema der Freizügigkeit und kommt auf die Grundgebungen der Arbeitslosen in Frankfurt a. M. zurück...

Staatssekretär Graf v. Posadowsky führt aus: Gegenüber der Behauptung des Vorredners, daß, trotzdem sich die Industrie in besonders günstigen Verhältnissen befindet...

Der sächsische Bundesbevollmächtigte Graf Hohenthal erklärt: Abg. Hoch scheint von der Ansicht auszugehen, unrichtige Behauptungen würden dadurch richtiger, daß man sie wiederholt...

Ministerialdirektor Wehrmann wiederholt dem Abg. Hoch gegenüber, daß auf der Strecke Altenbeken-Baderborn weder Hilfsbeamte noch Beamte entlassen worden seien...

Abg. Hilbel (nat-lib.) führt aus: Es sei ein Vortheil dieser Debatte, daß die Lage der Arbeiter in vielen Punkten geklärt sei. Graf Amis sei mit seinen Begriffen über die Syndikate auf falschem Wege...

Abg. Pachnide (frei. Ver.) führt aus: Wenn auch allzu großer Pessimismus nicht gerechtfertigt sei, so enthebt uns die allgemeine wirtschaftliche Lage nicht der Verpflichtung, helfend einzugreifen. Die Rechte macht der Regierung den Vorwurf, daß sie nicht rechtzeitig vor der Ueberproduktion gewarnt habe...

Ein Verlagsantrag wird angenommen. Schluß nach halb 6 Uhr.

Berlin, 21. Januar

(Telegraphischer Bericht.)

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. und erbittet und erhält die Ermächtigung, Seiner Majestät dem Kaiser die Geburtstagswünsche des Hauses auszusprechen...

Abg. Wellstein (Centr.) berichtet über die Wahl des Abg. Vohy-Saarbrücken (nat.-lib.). Die Kommission beantragt die Gültigkeit der Wahl.

Abg. Lenzmann (frei. Volksp.) spricht sich gegen den Antrag aus.

Berlin, 21. Jan. Im Reichstage brachten die Abgeordneten Baffermann, Hise, Pasche, Bachulke und Knoch den Antrag ein: Der Reichstag möge beschließen, die Regierung zu eruchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen...

Berlin, 21. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte heute den für das Militärkabinett geforderten dritten Abtheilungseth ab, ferner die Forderung betreffend Errichtung einer militärtechnischen Hochschule...

Aus der französischen Deputirtenkammer.

Paris, 20. Jan. Die Kammer nahm in ihrer heutigen Vormittagsitzung die Budgetberatung wieder auf und nahm die letzten Kapitel des Budgets des Ministeriums des Innern an.

In der Nachmittagsitzung brachte Bernard (Nationalist) einen Antrag ein, nach welchem die Präventivhaft abgeschafft werden soll. Er beklagt sich über die gestern auf dem Mont-

marke vorgenommenen Verkäufungen und verlangt für seinen Antrag die Dringlichkeit. Diese wird von der Kammer mit 271 gegen 211 Stimmen abgelehnt. Die Kammer beginnt sodann die Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen. Rouanet begründet die Interpellation über die Ereignisse in Armenien...

Minister Delcassé bespricht zunächst die Ereignisse von Mytilene und erklärt, Frankreich habe dort nicht nur die Interessen seiner Staatsangehörigen, sondern auch moralische Interessen schützen wollen. Er bezieht sich hierbei auf die von Europa auf dem Berliner Kongreß übernommenen Pflichten...

Aus dem englischen Parlament.

London, 20. Jan. (Oberhaus.) Wenn ich kündige an, daß er am Montag folgende Resolution einbringen werde: Nur durch kräftige Weiterführung des Krieges und durch Uebergabe der noch im Felde stehenden Guerillabandentruppen...

London, 20. Jan. Unterhaus. Gibson Bowles fragt den Staatssekretär des Auswärtigen Cranborne, ob er jetzt Aufschluß geben könnte über den Zweck des geheimen Abkommens zwischen England und Deutschland von 1899...

In Erwiderung auf eine Anfrage bezüglich des Gerüchtes, daß feinerzeit von Seiten der europäischen Mächte Vorschläge zu einem gemeinsamen Vorgehen gemacht worden seien, um den Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges zu verhindern...

In der Antwort auf eine weitere Frage über den Stand der Aneignung erwidert Cranborne, von Seiten der Beteiligten seien Aufforderungen über das Verhalten der türkischen Behörden beziehungsweise der britischen Marineoffiziere verlangt...

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 21. Januar.

Heute Vormittag halb 11 Uhr fand die Eröffnung der Ausstellung des unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen stehenden Vereins „Freunde der Handarbeit“ in Stockholm in den Räumen des Kunstvereins statt. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich um diese Zeit in das Kunstvereinsgebäude...

Ihre königlichen Hoheiten begeben heute in engen Kreise die Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Königs von Schweden und Norwegen. Höchstidieselben hatten die Freude, gestern zu erfahren, daß der älteste Sohn Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin, Prinz Gustaf das Offiziersexamen ganz vortreflich bestanden hat...

An der heutigen Frühstücksstafel nahm Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm theil. Heute Nachmittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erwarten morgen den Besuch Seiner Durchlaucht des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe mit Gemahlin, geborenen Prinzessin Victoria von Preußen, kö-

nigliche Hoheit, sowie Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Sachsen-Meiningen, geborenen Prinzessin Charlotte von Preußen.

Auf Grund der §§ 2, 3 und 5 der Fernsprechebührenordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt Nr. 51) wird folgendes zur Kenntniß gebracht: In jedem Anschluß an die hiesige Stadt-Fernsprechanstalt, welcher nicht weiter als 5 km von der Vermittlungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1902 ab a. die Grundgebühr 160 M., b. die Grundgebühr 75 M.

(Zum Gastspiel der Japaner im Großherzoglichen Hoftheater.) Das japanische Theater bildete schon auf der letzten Pariser Weltausstellung einen vielbeachteten Erfolg und auch die japanischen Gastspiele in Deutschland haben sehr vortheilhafte Aufreiter der berühmten Künstlerin Sada Yacco und des Herrn O. Kawakami mit dem Ensemble des Kaiserhoftheaters in Tokio, in unserem Hoftheater wird sicherlich auch vom hiesigen Publikum mit großem Interesse begrüßt werden...

(Ausstellung scheidewandiger Kunsthandarbeiten im Kunstverein.) Die angelegentlichste Eröffnung der Ausstellung der scheidewandigen Kunsthandarbeiten hat heute in Gegenwart des Hofes stattgefunden. (Bericht des Hofberaters.) Wir haben dieser Tage in einem Feuilleton von dem großen Erfolg mittheilen können, den die interessante Ausstellung in Berlin und Dresden erzielt hat...

(Konföderativer Ortsverein Karlsruhe.) Bei der Vorstandswahl wurden laut „Bad. Post“ wiedergewählt die Herren: Schleichmann, Vorhagen, Hauert zum Stellvertreter, Schneider zum Schriftführer, Spengler zum Kassierer und neugewählt Herr Frey zum zweiten Schriftführer. Der Vorsitzende machte dann die Mittheilung, daß in kurze Ersatzwahlen der bürgerlichen Kollegen stattfinden und empfahl einen Zusammenschluß der nationalen Parteien gegen die Sozialdemokraten. In der sich daran anschließenden Debatte fand der Vorschlag, ein Kartell mit den Nationalliberalen zu schließen, lebhaftes Befürwortung. Sodann hielt Herr Hellmuth einen Vortrag über das Thema: „Agrar- oder Industriehaat?“

(Die Turngemeinde Karlsruhe [1862]) hielt am Sonntag ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach Begrüßung durch den ersten Vorstand Herrn Julius Friß gab derselbe einen Bericht über das abgelaufene Jahr, darnach hat der Verein im letzten Jahre bedeutend an Mitgliedern zugenommen. Der erste Turnwart Herr Heberle erstattete hierauf Bericht über die Vorturnerschaft des Vereins, sowie über den Besuch der Turnstunden, sowohl der Damen- als der Männerturnen, welcher ein erfreuliches Bild von dem eifrigen Streben der Mitglieder gab und aus welchem zu ersehen war, daß das Damenturnen immer mehr und mehr Anklang findet. Der erste Geldwart Herr Wegeler gab den Kassierenbericht, welchem zu entnehmen war, daß der Verein ein Paarvermögen von 3800 Mark besitzt und trotz der nicht unbedeutenden Kosten, welche das 40jährige Stiftungsfest verursachte, noch einen Ueberschuß von über 200 Mark aufzuweisen hat. Nach einigen Bemerkungen des Kassierers A. Reiff wurde dem Kassier Entlastung erteilt. Die vom Turnrathe gestellten Anträge wurden ohne größere Diskussion angenommen, worunter der Antrag, daß ferner junge Leute nach zurückgelegtem 17. Lebensjahre (früher 18.) als Mitglieder aufgenommen werden können.

(Die Sitzungen des Schwurgerichts) für das erste Quartal 1902 nahmen gestern ihren Anfang. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dürr wurde Vormittags die Anklage gegen den 21 Jahre alten Maurer Albert Gregor Verisch aus Daxlanden wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode verhandelt. Da die Geschworenen sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen konnten, verurtheilten sie die Schuldfreiheit, worauf Verisch freigesprochen wurde. In der Nachmittagsitzung hatte sich die Dienstadt Rosa Bayer aus Bern wegen Meineids zu verantworten. Sie hatte seiner Zeit bei ihrer gerichtlichen Einnahme in Brudsal in einer Unteruchungssache gegen den Vater ihres unehelichen Kindes unter ihrem Eide unwahre Angaben gemacht, die sie aber kurz nachdem sie vernommen worden war, widerrufen. Von den Geschworenen wurde die Schuldfreiheit, aber auch die Strafmilderungsfrage bejaht. Auf Grund dieses Wahrspruches wurde die Angeklagte zu sechs Monaten Gefängniß, abzüglich einem Monat Unteruchungshaft verurtheilt.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 20. Jan. Depechen aus Melbourne und Wellington...

* Gradow, 21. Jan. Eine Patrouille von 50 Mann Bürgergarde...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 21. Jan. Das Prinzenpaar Heinrich stattete gestern Nachmittag dem amerikanischen Botschafter...

* Washington, 20. Jan. Das Repräsentantenhaus berieth über die Vorlage, betreffend die Bewilligung von 40 000 Doll. zum Empfang des Prinzen Heinrich...

* Berlin, 20. Jan. Abgeordnetenhaus. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation betreffend die irrtümliche Verhaftung des Kaufmanns Kulenkamp in Ebersfeld...

* Berlin, 21. Jan. (Telegr.) Im preussischen Abgeordnetenhaus...

* Stuttgart, 21. Jan. Wie der „Schwab. Merkur“ hört, hat die Reichspostverwaltung sich bereit erklärt...

* Leipzig, 21. Jan. Senatpräsidenten beim Reichsgericht...

* Haag, 21. Jan. Prinz Heinrich der Niederlande begibt sich heute nach Schwerin...

* Triest, 21. Jan. Prinz Adalbert begab sich sofort nach der Rückkehr aus Pola an Bord der „Charlotte“...

* Rom, 21. Jan. Der Senat genehmigte ohne Abänderungsanträge die in der Kammer bereits angenommenen Finanzvorlagen...

* London, 20. Jan. Die Besserung im Befinden des Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar schreitet in befriedigender Weise fort...

* Genua, 21. Jan. Die Angestellten der hiesigen elektrischen Straßenbahn sind wegen Entlassung einiger ihrer Kollegen in den Ausstand getreten...

* Oron, 21. Jan. Von der Südgänge ist die telegraphische Verbindung eingegangen, daß zwei zur Fremdenlegation gehörige Kapitäne von Eingeborenen auf einem Spaziergange erschossen wurden...

* Willemstad, 20. Jan. Aus Venezuela wird gemeldet: Präsident Castro hat in Beantwortung des deutschen Verlangens nach Erledigung der Forderungen wegen Erlasses des Schabens...

* New-York, 20. Jan. Nach einem Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Panama...

* Paris, 21. Jan. Aus Willemstad (Curacao) wird gemeldet, daß dem französischen Staatsangehörigen Secretat, der sich zur Wahrnehmung seiner Interessen nach Venezuela begeben wollte...

* Sidney, 21. Jan. Am 18. Januar, als dem Jahrestage der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches...

statt. In den dabei gehaltenen Reden wurde der australischen Verhältnisse anerkannt und die Hoffnung ausgesprochen, daß nichts die guten Beziehungen zwischen Deutschland und England jemals stören möge.

* Peking, 20. Jan. Der französischen Gesandtschaft wird gemeldet, der französische Missionar Julien und zwei christliche Eingeborene seien am 6. Januar im nördlichen Teile der Provinz Kwangsi ermordet worden.

Verschiedenes.

* München, 20. Jan. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent richtete an Seine Majestät den König von Württemberg anlässlich des Brandes im Hoftheater zu Stuttgart heute folgendes Telegramm:

Mit aufrichtigem Bedauern vernehme ich soeben die Nachricht von der Brandkatastrophe im Theater zu Stuttgart. Ein Glück, daß kein Menschenleben zu Verlust ging...

* Stuttgart, 21. Jan. (Telegr.) Der Theaterbrand wird neuerdings auf einen Defekt in dem noch vom alten Lusthaus herrührenden Kamin zurückgeführt.

* München, 21. Jan. (Telegr.) Der Minister und Universitätsprofessor Geh. Rath v. Bismssen ist gestorben. Hugo Wilhelm v. Bismssen war am 18. Dezember 1829 zu Greifswald geboren...

* München, 21. Jan. Der „Allg. Sta.“ zufolge ist der Professor an der hiesigen Universität, E. Selenka, gestorben.

* Kassel, 21. Jan. Das Landgericht lehnte das von dem flüchtigen Generaldirektor der Treberggesellschaft, Schmidt, nachgesuchte freie Geleit zur Verhandlung ab...

* Dresden, 21. Jan. Im königlichen Schauspielhaus entstand gestern während der Vorstellung eine Panik dadurch, daß ein Herr im Parkett, der von Schreikrämpfen befallen wurde, plötzlich „Feuer“ rief...

Stand der Badischen Bank

am 15. Januar 1902.

Table with columns for Aktiva (Metallbestand, Wechselbestand, etc.) and Passiva (Grundkapital, Reservefond, etc.)

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 336 167 M. 30 Pf.

Die Direction der Badischen Bank

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, 22. Jan. XIV. Vorst. außer Ab. Gesamtgesellschaft der japanischen Tragödie Sada Yacco...

Verichtigung. In unserem Berichte über die 3. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer vom 18. Januar (Beilage zu Nr. 20) ist bei Vornahme einer Korrektur...

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 21. Jan. 1902. Ganz Nord- und Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft einer über Finnland gelegenen Depression...

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe. Januar 20. Nachts 9 30 U. 7618 4.8 4.6 71 SW bedeckt

Höchste Temperatur am 20. Januar: 6.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.8.

Niederlagsmenge des 20. Januar: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Mainz, 21. Jan.: 3.05 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Dr. Sch. (Schneebeobachtungen.) Gegen das Ende der verfloffenen Woche hat es in den höheren Lagen etwas geschneit...

* Baden, 20. Jan. Herr Stadtrat Weber hat sich bekanntlich trotz mehrfacher dringender Ersuchen nicht entschließen können, das Amt eines Stadtdirektors...

* Kleine Nachrichten aus Baden. Ende November 1901 betrug die Einwohnerzahl Mannheims 145 434 Personen.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Ende November 1901 betrug die Einwohnerzahl Mannheims 145 434 Personen. In den Mannheimer Gassen übernachteten im November v. J. 22 441 Personen...

Badischer Landtag.

25. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

am Dienstag den 21. Januar 1902.

(Vorläufiger Bericht.)

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. Abg. Dr. Wilcken nimmt Stellung zu den Vorschlägen des Abg. Fröhlich bezüglich der Tarifreform...

Abg. Frhr. v. Stöckhorner tritt für die im Zolltarif zum Ausdruck gelangten Interessen der Landwirtschaft ein.

Abg. Wacker verurtheilt die in der Zolldebatte hier und dort gefallenen maßlosen Ausdrücke. Der Landwirtschaft sei die durch den Zolltarif bezweckte Besserung ihrer Lage wohl zu gönnen...

Abg. Dr. Vinz verteidigt die nationalliberale Fraktion gegen die Angriffe des Abg. Wacker und legt seine Ansicht über die Städteordnung sowie über die Rheinkorrektur dar.

Präsident des Ministeriums des Innern Geh. Rath Dr. Schenkel redigiert gegenüber dem Abg. Wacker die Stellungnahme der Regierung zur Sozialdemokratie.

* Karlsruhe, 21. Jan. 26. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 23. Januar 1902, Vormittags halb 10 Uhr:

1. Allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz und damit in Verbindung

2. Besprechung der Interpellationen der Abgg. Dreesbach und Genossen, sowie Müller und Genossen, den neuen Zolltarifgesetzentwurf betr. (Fortsetzung)

3. Beratung des Berichts der Budgetkommission über I. das Budget des Großstaatsministeriums, II. das Budget des Ministeriums des Großstaatsministeriums, III. das Budget des Ministeriums des Großstaatsministeriums...

Berichterstatter: Abg. Hug.

Mein Geschäftszimmer befindet sich von heute ab

Friedrichsplatz Nr. 9

eine Treppe hoch.

Karlsruhe, den 11. Januar 1902.

Dr. Robert Süpfle,

Rechtsanwalt.

3596.5

Freiwillige Sanitätskolonne

des Karlsruher Männerhilfsvereins.

Ein neuer Unterrichtskurs Anatomie, erste Hilfe bei Verwundungen im Kriege und Unglücksfällen im Frieden, Transport Verwundeter und Kranker u. f. w.) wird am **Mittwoch den 29. d. M.** beginnen und bis Ende Juni dauern.

Der Unterricht wird **Mittwoch Abends von halb 9 bis 10 Uhr** vom Kolonnenarzte, Herrn Dr. Genter, im Turnsaale der Höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14, erteilt.

In die freiwillige Sanitätskolonne kann aufgenommen werden jeder sittlich unbescholtene Mann deutscher Nationalität, der hier wohnt, körperlich befähigt ist und so viel Schulbildung besitzt, daß er die gegebenen Dienstvorschriften und den Ausbildungsunterricht ohne Schwierigkeit auffassen kann.

Eingzeichnungslisten liegen auf: bei Herrn Hofmalermeister Bedner, Kaiserstraße 78, bei Herrn Hofmechaniker Krautinger, Kaiser Wilhelm-Bahnhof 1 (Waldstraße), ferner auf den Polizeistationen I Durlacher Allee 6, IV Wälderbürgerthor, V Karlsplatz und VII Wilhelmstraße 36.

Anmeldungen wollen **datofst bis spätestens 27. d. M.** geschehen.

Besitzer industrieller Betriebe, die von ihren Leuten an diesem Kurse teilnehmen lassen wollen, werden gebeten dieselben schriftlich bei dem Unterzeichneten bis zum genannten Tage anzumelden. Die Ausbildung geschieht kostenfrei.

Chemalige Mitglieder der Kolonne, die gesonnen sind der Reserveabteilung beizutreten, wollen sich gleichfalls in die aufliegenden Listen einschreiben. **Sämtliche aktiven Mitglieder**, die Reserveteile und die Reueingemelten haben sich am **29. d. M.** Abends pünktlich halb 9 Uhr, Sofienstraße 14 einzufinden.

Karlsruhe, den 15. Januar 1902.

Der Kolonnenführer:
Zahn, Hauptmann a. D., Viktoriastraße 1.

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.



empfehlen sein Pianolager — das bedeutendste am Platze — in

Flügeln, Pianinos und Harmoniums.

Vertreter der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes. Circa hundert Instrumente zur Auswahl. Fachmännische Garantie. **Reelle Preise.** 5588.16. Umtausch gespielter Klaviere. Reparaturen und Stimmen.

Ziehung garantiert
24. und 25. Januar 1902.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder und deren Angehörigen.

2288 Geldgewinne
Zahlbar ohne Abzug im Betrage von

Mk. 42 000

Haupttreffer **Mk. 20 000**
1 Hauptgewinn **Mk. 20 000**
1 Gew. baar **Mk. 5000**
2 Gew. baar **" 2000**
4 Gew. baar **" 2000**
20 Gew. baar **" 2000**
100 Gew. baar **" 2000**
200 Gew. baar **" 2000**
560 Gew. baar **" 2800**
1400 Gew. baar **" 4200**

Loose à 1 Mk. Porto und Liste II " 10 " 25 Pf. extra
Nachnahme erhöht das Porto.
empfehlen 427.17
J. Stürmer,
Generaldebit Strassburg i. E.

Junger Zeichner

sucht in einem Karlsruher

Baugeschäft

Stelle als Zeichner od. Buchhalter. Gefl. Angeb. sub V 1120 vermittelt in Daafenstein & Vogler, A. G., Stuttgart. P. 772

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurs.

P. 728. Nr. 3193. Freiburg. Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Fabian Wöhler in Freiburg wurde heute am 18. Januar 1902, Vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da die Zahlungsunfähigkeit des Gemeinschuldners feststeht.

Der Rechtsagent Karl Kuhn hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer 8, zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, den 12. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 11. März 1902, Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Februar 1902 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 18. Januar 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mohr.

P. 768. Nr. 2498. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Maurermeisters Franz Böhm III von Eppelheim wird heute am 18. Januar 1902, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Maschinenrat Winter hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 7. Februar 1902 bei dem Gerichte entweder schriftlich oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 15. Februar 1902, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, II. Stock, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Februar 1902 Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 18. Januar 1902.
Der Gerichtsschreiber: Graeberger.

P. 697. Nr. 2389 II. Mannheim. Ueber das Vermögen des Fuhrmanns Johann Henninger und dessen Ehefrau Juliana geb. Hühfelder hier, Waldhofsstraße 66 wird heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Februar 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 15. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 5, Zimmer 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Februar 1902 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 16. Januar 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts V: Christ.

Ankauf

von alten Geschäftsblättern und Staatsanzeigern.

Die Gemeinde Etzlhof, Amts Waldkirch, sucht anzukaufen: Die badischen Regierungs- und Geschäfts- und Verordnungsblätter von 1840 an bis jetzt, den Staatsanzeiger von da an, das Reichs- und Staatsanzeiger seit seinem Bestehen. P. 747.1

Angebote mit Preisangabe sind entgegen.

Der Gemeinderath.

Schreib- und Bureauhilfs-Stelle.

Bei **Großh. Forstamt Furthwangen** ist die Stelle eines Schreib- und Bureauhilfs, für welche eine Jahresvergütung bis zu 600 M. gewährt werden kann, zu besetzen. Im Ruhestand befindliche Unterbeamte werden hierbei bevorzugt. P. 653.2

Bewerbungen wollen bis längstens **1. Februar l. Js.**, bei genanntem Forstamt eingereicht werden.

Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin bestimmt auf

Dienstag, den 28. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht Abteilung 5, 2. Stock, Zimmer 8.
Mannheim, den 16. Januar 1902.
Christ,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

P. 725. Nr. 2212 II. Mannheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Mettler in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin bestimmt auf

Dienstag den 28. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst, Abt. 5, II. Stock, Zimmer Nr. 8.
Mannheim, den 16. Januar 1902.
Christ,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P. 754. Nr. 2642 II. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Johann Henninger und dessen Ehefrau Juliana geb. Hühfelder hier wurde an Stelle des zurückgetretenen Konkursverwalters Kaufmann Bühler hier der Kaufmann Fischer in Mannheim zum Konkursverwalter ernannt.

Mannheim, den 20. Januar 1902.
Christ,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

P. 749. Mannheim. Diecker, Pottkämper & Co.

Der Gläubigerausschuss hat beschlossen, eine Abschlagsverteilung vorzunehmen. Die verfügbare Masse beträgt M. 76422.70, zu berücksichtigten sind M. 7649.69 bevorrechtete Forderungen und M. 167578.99 gewöhnliche Konkursforderungen.

Mannheim, den 18. Januar 1902.
Der Konkursverwalter
Dr. Panther.
P. 767. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Mettler, Mannheim betr.

Zur Schlußverteilung sind 1488 M. verfügbar. Es wurden laut dem bei Gr. Amtsgerichte Mannheim deponierten Schlußverzeichnis dabei 6644.20 M. nicht bevorrechtete Forderungsbeträge berücksichtigt.

Mannheim, den 20. Januar 1902.
G. Fischer,
Konkursverwalter.

P. 766. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Christoph Pfeil, Mannheim betr.

Zur Schlußverteilung sind 2704 M. verfügbar.

Es werden dabei laut dem bei Gr. Amtsgerichte Mannheim niedergelegten Verzeichnis 13.30 M. bevorrechtete 10974.58 M. nicht bevorrechtete Forderungsbeträge berücksichtigt.

Mannheim, den 20. Januar 1902.
G. Fischer,
Konkursverwalter.

P. 724. Weinheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lederbändlers Robert Gallus in Weinheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung Termin vor Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt auf

Mittwoch den 5. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr.
Weinheim, den 14. Januar 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Keller.

P. 748. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mathias Egle Müller Konstantin, soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 20433 M. zu berücksichtigten sind Forderungen von 32122.24 M. abzüglich der Massekosten und bevorrechteten Forderungen.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Engen zur Einsicht auf.

Engen, den 18. Januar 1902.
Konkursverwalter Kupper Schmidt.
P. 765. Nr. 1122. Säckingen. In dem Konkursverfahren gegen Karl Friedrich Albiez in Karlsruhe wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung der Kaspar Kenz Eheleute in Karlsruhe Termin bestimmt auf

Dienstag den 4. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr,
vor das Großherzogliche Amtsgericht Säckingen.
Großh. Amtsgericht II. (ex) Hildenbrand.
Dies veröffentlicht:
Säckingen, den 18. Januar 1902.
Der Gerichtsschreiber:
Gert.
P. 695. Radolfzell. Konkurs über den Nachlaß des + Sägereibesetzers Gerhard Traub in Wöhringen betreffend.

In der Gläubigerversammlung vom 8. d. Mts. wurde an Stelle des erkrankten bisherigen Konkursverwalters

Holzlieferung.

Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe vergibt die freie Lieferung der für die Unterhaltung der Schiffbrücke bei Rittersdorf im Jahre 1902 erforderlichen Hölzer im Wege schriftlichen Angebots.

a. **Eichenholz:** tantiges Zubehören für die Brückenschiffe 9,015 cbm Schiffsdiele, 4 cm stark, 300 qm Schwellen 17,727 cbm Gedeckdämme, 7,5 cm stark, 310 qm Zidlinge, 6 cm stark, 20 qm

b. **Fichtenholz:** Sredbalken und Schwellen 17,727 cbm Gedeckdämme, 7,5 cm stark, 310 qm Zidlinge, 6 cm stark, 20 qm

Angebote sind schriftlich, verschlossen mit der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen, mit Benutzung des von uns zu beziehenden Formulars bis

Dienstag den 4. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,
auf unser Bureau, Karlsstraße 100, dahier, einzulegen.

Bedingungen und Holzbedarfszeichnungen liegen auf dem Inspektionsbureau zur Einsicht auf.

Die Zuschlagsfrist beträgt 18 Tage.

Wasserversorgung

St. Blasien i. Schwarzw.

(26 km von der Bahnhstation Albstadt und 30 km von der Bahnhstation Tübingen entfernt.)

Die Gemeinde St. Blasien vergibt die Erd- und Metallarbeiten für die Erweiterung ihrer Wasserversorgung bestehend aus ca. 2200 m Gußrohrleitungen von 100, 50, 70 und 50 mm Durchmesser, 15 Öpdranten, 10 Schiebern etc., sowie die Besondere für den Umbau von ca. 40 Hausleitungen.

Die für die Angebote zu benutzenden Zeichnungen, welche unentgeltlich von uns bezogen werden können, sind bereitgestellt und mit der Aufschrift „Wasserversorgung“ versehen, spätestens bis

Dienstag den 4. Februar 1902
an den Gemeinderath St. Blasien einzufinden.

Blasien, den 18. Januar 1902.
Großh. Bauinspektion Walschütz.

Bekanntmachung.

Die Staatsprüfung im Baufache betr.

Der Beginn der diesjährigen Staatsprüfung im Baufache ist auf

Montag den 7. April
festgesetzt.

Kandidaten, welche sich derselben unterziehen wollen und den Anforderungen des § 7 Absatz 4 der landesberherrlichen Verordnung vom 15. Juni 1899 (Regierungsblatt Seite 216), ergänzt durch die landesberherrliche Verordnung vom 27. Dezember 1897 (Regierungsblatt Seite 1) genügen, werden aufgefordert, sich spätestens bis zum

10. März 1902
unter Ansatze sämtlicher Studienzeugnisse und der verlangten vorchriftsmäßig beurkundeten Studienzeugnisse bei **Großh. Bauinspektion** zu melden.

Die diesbezüglichen Bedingungen sind mit einer bezüglichen eidesstattlichen Erklärung des Kandidaten versehen sein.

Karlsruhe, den 18. Januar 1902.
Großh. Ministerium der Finanzen.
Der Ministerialdirektor.
Becker.
Gottlob.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen

Der unterm 19. Dezember v. Js. in dieser Zeitung auf 1. Februar d. Js. angeforderte neue Tarif für den Mannheim u. württembergischen Güterverkehr wird erst auf den 1. März 1902 zur Ausgabe gelangen.

Karlsruhe, den 20. Januar 1902.
Großh. Generaldirektion.

Kanzleihilfsstellen.

Bei dem unterzeichneten Bezirksamt ist eine **Kanzleihilfsstelle** mit einer Jahresvergütung von 1000 M. auf **15. Februar l. Js.** zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsakutuar, Militärarmwörter und älteren Rezipienten wollen sich **binen 8 Tagen** unter Vorlage ihrer Zeugnisse diesseits melden.

Mannheim, den 20. Januar 1902.
Großh. Bezirksamt.
Lang. P. 770

Defizitenstelle

für sofort zu besetzen. Gehalt 500 M. und etwa 80—100 M. Schreibgebühren. Donaufschichten, den 18. Jan. 1902.
Großh. Amtsgericht.
Wittmann. P. 769